

<http://thesaker.is/russia-withdraws-from-the-western-project/>

## Russland zieht sich aus dem westlichen Projekt zurück

Die Weltelite ist nicht zu einem Kompromiss mit Moskau bereit.



Die Ausbildung australischer U-Boot-Fahrer auf dem britischen Atom-U-Boot *Anson* erfolgt im Rahmen der Bemühungen, eine neue angelsächsische Koalition auf weltweiter Ebene zu bilden. Foto von [www.gov.uk](http://www.gov.uk)

2. Dezember 2022 | Alexander Khramchikhin

Das wichtigste politische Ergebnis des zu Ende gehenden Jahres dürfte ein radikaler Wandel in den Beziehungen Russlands zum Westen sein. Nicht auf der Ebene der Propaganda für die „plebejischen Massen“, sondern auf der politischen, wirtschaftlichen und vor allem mentalen Ebene.

### **Vorher und jetzt**

Der vollständige und endgültige Bruch Russlands mit dem kollektiven Westen (d.h. den Ländern der NATO, der EU, der Schweiz, Australien, Neuseeland, Japan und – mit einigen Vorbehalten – Südkorea, Taiwan und Singapur) wird derzeit nicht nur zu einer objektiven Realität, sondern auch zu einer objektiven Notwendigkeit. Im Laufe des letzten halben Jahrhunderts hat das westliche Entwicklungsmodell eine sehr ernste Verschlechterung erfahren, und diese Entwicklung vertieft sich weiter.

Vor einem halben Jahrhundert war der Westen mit seiner klassischen Demokratie der damaligen Sowjetunion in jeder Hinsicht qualitativ überlegen – sowohl in Bezug auf den Lebensstandard und die Lebensqualität als auch in Bezug auf die demokratischen Freiheiten (freie Wahlen, echter Meinungspluralismus, Gleichheit aller vor dem Gesetz). Wenn ein Sowjetmensch die Möglichkeit hatte, auszuwandern, konnten ihn nur zwei Dinge davon abhalten – Patriotismus (in Bezug auf das Land und seine Kultur und nicht auf das System) oder aufrichtiges Festhalten an der kommunistischen Ideologie (obwohl es in der UdSSR schon lange nicht mehr nach Kommunismus roch).

Heute hat sich die Situation radikal verändert. Der Westen hat immer noch einen gewissen rein quantitativen Vorteil gegenüber dem heutigen Russland, was den Lebensstandard und die Lebensqualität angeht, aber selbst das kann nur mit sehr großen Vorbehalten behauptet werden. Was das Niveau der demokratischen Freiheiten angeht, sind der Westen und wir inzwischen praktisch gleichauf, und in mancher Hinsicht haben wir den Westen vielleicht sogar überholt.

Daher gibt es heute nur zwei rationale Gründe für die Auswanderung – die garantierte Verfügbarkeit eines gut bezahlten Jobs im Westen oder ein fanatisches Festhalten an der linksliberalen Ideologie mit ihrer Toleranz, dem Kult der „Identitäten“ und solchen Dingen wie der Kulturabschaffung, die nichts mit der wirklichen Demokratie zu tun haben.

### **Wer sind all diese Leute?**

Das westliche Modell kann also (selbst wenn man es unabhängig vom aktuellen Stand der Beziehungen zum Westen betrachtet) nicht mehr als Modell oder Leitfaden für Russland dienen, so dass eine Aussöhnung mit dem Westen sinnlos wird. Gleichzeitig wurde die Versöhnung auch durch die intellektuelle Degradierung der westlichen politischen Eliten (auf die wir später noch eingehen werden), durch ihre Feminisierung und die starke Präsenz von Vertretern sexueller Minderheiten unmöglich. Diese werden nämlich nach Quoten eingestellt – wie es in der UdSSR für Arbeiter und Bauern praktiziert wurde.

Feministinnen und Vertreter sexueller Minderheiten leisten einen negativen Beitrag zur Politik derjenigen Staaten, in denen sie in die Machtstrukturen einbezogen sind. Außerdem sehen all diese Menschen Russland nicht so sehr als geopolitischen, sondern als ideologischen Gegner, mit dem eine Aussöhnung grundsätzlich unmöglich ist.

Darüber hinaus hat der Westen seinen „Sieg“ im Kalten Krieg völlig unzureichend bewertet, indem er davon ausging, dass Russland ein Land ist, das verloren hat und seine Niederlage anerkennen und für immer mit dieser Erkenntnis leben muss, indem es den Schutz seiner nationalen Interessen aufgibt („Russland und der Westen bleiben Antagonisten“, NVO, 15.12.2017).

Aus all diesen Gründen werden die modernen westlichen Eliten keine Kompromisse mit Russland eingehen und keine Zugeständnisse machen. Denn Russlands Zugeständnisse und Entgegenkommen an den Westen werden vom Westen eindeutig nicht nur als Schwäche Russlands angesehen, sondern als Grund, noch mehr Druck auszuüben, um seine bedingungslose Kapitulation mit anschließender Zerstückelung in mehrere Staaten zu erreichen.

Russland wird auch nicht in der Lage sein, sich mit Gewalt in den kollektiven Westen einzugliedern, was unsere Eliten anscheinend bis heute anstreben. Für den Westen ist jeder russische Erfolg nur ein Vorwand, um zu versuchen, Russland so weit wie möglich zu isolieren, um es von innen heraus zu schwächen und zu untergraben.

### **Niedergang der westlichen Welt**

Es gibt keinen Grund zur Hoffnung, dass die westlichen Eliten durch angemessenere ersetzt werden. Der Prozess des Elitenwechsels an sich dauert Jahrzehnte. So viel Zeit haben wir nicht zur Verfügung. Aber das Wichtigste ist, dass derzeit ein fortschreitender Niedergang der westlichen Eliten stattfindet. Wenn einer der westlichen Politiker heutzutage auch nur ein Minimum an Angemessenheit an den Tag legt, handelt es sich fast ausschließlich um pensionierte Politiker der

alten Generation. Dementsprechend wird sich für Russland in diesem Winter nichts ändern, auch wenn die Regierungen der einzelnen europäischen Länder aufgrund der sozioökonomischen Probleme wechseln.

So hat beispielsweise die Rechtskoalition, die die aktuelle linksliberale, politisch korrekte und ‚toleranzbesoffene‘ Mainstream-Politik des Westens ablehnt, die jüngsten Parlamentswahlen in Italien gewonnen. Gleichzeitig erklärten die Sieger jedoch sofort, dass sich an der Unterstützung für die Ukraine nichts ändern werde.

In Deutschland verliert Bundeskanzler Scholz (er ist 64 Jahre alt) sehr schnell an Popularität. Die populärste politische Figur des Landes, die Scholz theoretisch auf seinem Posten ersetzen könnte, ist jedoch die derzeitige Außenministerin, die 41-jährige Annalena Baerbock, deren Russophobie fast schon klinisch ist.

Es ist unwahrscheinlich, dass die Aktivitäten der 47-jährigen Liz Truss als Premierministerin Großbritanniens eines weiteren Kommentars bedürfen.

Auch hier können wir auf das sowjetische Beispiel zurückgreifen. Man muss anerkennen, dass das Bildungsniveau in der UdSSR sehr hoch war, was massiv zum Zusammenbruch des Systems und des Landes beigetragen hat - dank der guten Bildung und der Fähigkeit, kritisch zu denken, haben die Menschen die Absurdität der kommunistischen Ideologie und die Falschheit der Propaganda erkannt.

Der heutige Westen ist in dieser Hinsicht viel konsequenter. Die mächtigste Gehirnwäsche durch Propaganda wird nicht nur mit der Knebelung aller Gegner kombiniert, sondern auch mit einem offensichtlichen Rückgang der Qualität der Bildung. Daher wird es einfach niemanden geben, der die Absurdität der linksliberalen Ideologie und die Falschheit der Propaganda versteht. Dementsprechend wird sich die Qualität der Eliten nur verschlechtern.

### **Abkehr vom Westen**

In Verbindung mit all diesen Umständen sollte die russische Elite so weit wie möglich von den Befürwortern einer Normalisierung der Beziehungen zum Westen und des Spiels nach den Regeln des Westens gesäubert werden. Dabei geht es nicht um diejenigen, die direkt für den Westen arbeiten (das ist ein kriminelles Vergehen). Es geht um diejenigen, die auf die eine oder andere Weise versuchen, die Innen- und Außenpolitik Russlands in dieser Richtung zu beeinflussen, ohne formell ein direkter Agent des Westens zu sein.

Es ist vor allem notwendig, die Machtstrukturen von Personen zu befreien, die persönliche Interessen im Westen haben (Bankkonten, Immobilien, dort lebende Familien, dort studierende Kinder). Diese Personen stellen heute die größte Gefahr für die nationale Sicherheit der Russischen Föderation dar.

Das Gleiche gilt für die Vertreter des Großkapitals, die enge Beziehungen zum Westen und zur Ukraine unterhalten. Es ist äußerst bezeichnend, dass keiner der russischen Oligarchen den russischen und verbündeten Streitkräften in der Ukraine Hilfe geleistet hat, selbst nachdem sie von westlichen Sanktionen betroffen waren. Im Gegenteil, einige von ihnen sind bereit, der Ukraine zu helfen, um sich die Aufhebung der Sanktionen zu verdienen.

Dementsprechend gibt es für Russland keine Alternative zu einem vollständigen Bruch mit dem Westen. Das bedeutet, dass alle Versuche, mit dem Westen in irgendeiner Form zu kommunizieren (mit Ausnahme der Aufrechterhaltung diplomatischer Beziehungen), eingestellt werden müssen.

Auf mentaler Ebene müssen wir mit dem seit langem etablierten Paradigma brechen, das den kollektiven Westen mit der „Weltgemeinschaft“ und der „zivilisierten Welt“ identifiziert. Die Weltgemeinschaft sind alle Länder der Welt ohne Ausnahme. Die zivilisierte Welt sind auch alle Länder, außer vielleicht einigen Staaten des tropischen Afrikas. Die Meinung eines abstrakten „Ägypten“ kann nicht weniger wertvoll sein als die Meinung eines abstrakten „Belgien“.

Moskau muss seine Versuche einstellen, der Welt zu beweisen, dass es sich nicht in der „internationalen Isolation“ befindet, da dies nur zu sinnlosen Zugeständnissen an den Westen führt, die wiederum ernste Probleme bereiten und Russland nicht den geringsten Nutzen bringen. Ein klassisches Beispiel für ein solches „Durchbrechen der Isolation“ war die Teilnahme Russlands am Normandie-Format und die anschließende Unterzeichnung der Minsker Vereinbarungen im Jahr 2014. Der Zweck dieser Aktionen war genau das „Durchbrechen der Isolation“ und ein zwanghaftes Einfügen Russlands in die Formate mit Beteiligung von zwei großen westlichen Ländern – was ein grober Fehler war und Russland nichts als Schaden gebracht hat.

Stattdessen wäre es notwendig gewesen, das derzeitige Kiewer Regime zu beseitigen und die Struktur der Ukraine zu verändern (indem man ihr zumindest die östlichen und südlichen Regionen von Charkow bis Odessa entreißt), was damals eine um Größenordnungen leichtere Aufgabe gewesen wäre als heute. In der Tat sind alle derzeitigen russischen Verluste in der Ukraine das Ergebnis der Minsker Vereinbarungen.

### **Hinwendung zum Osten**

Der Westen sollte angemessen bewertet und alle politischen und wirtschaftlichen Prozesse, die dort ablaufen, sollten beobachtet werden. Die USA und das Vereinigte Königreich sind dabei, die Wirtschaft der EU fast offen zu zerstören, sie als wirtschaftlichen Konkurrenten auszuschalten und den Transfer der europäischen Industrie und der qualifiziertesten Arbeitskräfte in die USA zu erleichtern.

Indem sie die europäischen Länder zwingen, ihre ohnehin begrenzte militärische Ausrüstung in die Ukraine zu verlegen, versuchen die USA, das militärische Potenzial der europäischen Länder völlig unbedeutend zu machen. Sie verlieren die Fähigkeit, sich nicht nur individuell, sondern auch kollektiv zu verteidigen. Die Zerstörung des wirtschaftlichen und militärischen Potenzials bindet Europa im militärisch-politischen Bereich eng an die USA, wodurch jegliche Beziehungen zu Europa für Russland völlig bedeutungslos werden, mit Ausnahme rein diplomatischer Beziehungen.

Diese Politik der USA bestätigt einmal mehr die Tatsache, dass die NATO für Washington nur politisch, nicht aber militärisch von Wert ist. Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs ist das wichtigste Bündnisformat für die Amerikaner eine Koalition aus fünf angelsächsischen Ländern.

Neuseeland ist jedoch geographisch zu isoliert, sein wirtschaftliches, demographisches und militärisches Potential ist äußerst unbedeutend, außerdem verfolgt es seit langem eine nicht-nukleare Politik. Aus diesem Grund ist sein Wert in der angelsächsischen Koalition begrenzt. Kanada, Großbritannien und Australien sind jedoch die engsten Verbündeten der USA (was sich in allen amerika-

nischen Militäraktionen seit dem Zweiten Weltkrieg gezeigt hat), und ihre geografische Lage verleiht der Koalition eine globale Dimension. Natürlich ist das Format dieser Koalition viel breiter angelegt als die nachrichtendienstliche Zusammenarbeit, die als Five Eyes bekannt ist.

Das Vereinigte Königreich spielt, insbesondere nach dem Austritt aus der EU, die Rolle des wichtigsten „Subunternehmers“ der USA in Europa. Im vergangenen Jahr war es insbesondere London, das anstelle von Washington selbst zum wichtigsten „Wachhund“ in Bezug auf die Ukraine wurde („Washington fördert seinen kleinen Bruder“, NVO, 16.07.2021). Gleichzeitig wurde Großbritannien Teil des pazifischen, angelsächsischen AUKUS-Formats.

Die Gründung von AUKUS bestätigt erneut, dass die USA der asiatisch-pazifischen Region (APR) immer mehr Aufmerksamkeit schenken. Denn seit mehreren Jahrzehnten ist klar, dass diese Region und keineswegs die euro-atlantische die „Lokomotive“ der Weltentwicklung ist („Imaginäre Bedrohungen und zynische Allianzen“, NVO, 15.10.2021).

In dieser Hinsicht ist es absolut rätselhaft, dass Russland, das einen direkten geografischen Zugang zum asiatisch-pazifischen Raum hat, diesem bisher nur minimale Aufmerksamkeit geschenkt hat. In der postsowjetischen Zeit ist es Moskau zwar gelungen, sich mehrfach „nach Osten zu wenden“, aber nur in Worten. Wenn wir heute nicht wirklich damit anfangen, dann wäre es einfach unmöglich, sich nicht an die klassische Frage von Pawel Miljukow zu erinnern: Was ist das – Dummheit oder Verrat?